



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

166 (1.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322348)



der Stadt Mannheim und Umgebung

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einschl. Postauschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklam-Zeile 1.20 Mk.

Telegraphen-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprechnummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 541
Schriftleitung 377
Verwaltung u. Druck-
buchhaltung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 166. Mannheim, Donnerstag, 1. April 1915. (Mittagsblatt.)

Otto von Bismarcks 100. Geburtstag.

Der Dank des Obersten Kriegsherrn.

Eine Kabinettsordre des Kaisers.

Berlin, 31. März. (W.D. Nichtamtlich.)
S. M. der Kaiser erließ folgende allerhöchste Kabinetts-Order:

Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an dem vor hundert Jahren der vereingte Fürst Bismarck geboren wurde, an dessen Denkmahl auf dem Königsplatz zu Berlin im Namen Meines Heeres und Meiner Marine gemeinsam einen Kranz niederzulegen. Ich will dadurch deren unaussprechlichen Dienste des großen Kanzlers in der festen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß der Allmächtige auch ferner und wider alle das Vaterland jezt bedrohende Feinde fährmend und schützend seine Hand halten wird über dem Lebenswerke des großen Kaisers und seines Getreuen, dem die heutige Feier gilt.

Großes Hauptquartier, 1. April 1915.
(gez.) Wilhelm.

An den Stellvertretenden Kriegsminister und den Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amtes.

Unsere Aufgabe als Erben des Reichschöpfers.

* Berlin, 31. März. (W.D. Nichtamtlich.)
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu Bismarcks 100. Geburtstag:

Wir feiern morgen den 100. Geburtstag Bismarcks, ein Kampf auf Leben und Tod tobt rings um das Deutsche Reich, das es an der Seite seines Königs und Kaisers schuf. Die halbe Welt ist aufgegeben, um es zu vernichten. Bismarck, der Feste und Heros im Gedächtnis seines dankbaren Vaterlandes, ein brutaler Gewaltmensch in der Karikatur des Auslandes, ist in Wahrheit eine jener einzigen Erscheinungen der Weltgeschichte, die, weil sie wahrhaft groß sind, jede enge Formel überragen. Seiner unerschöpflichen Natur war die Kraft und unbändige Wollen nicht minder gegeben, als die höchste Weisheit der Maßigung. Durch beider Verbindung erlangte er seine höchsten Siege und erzwang die das Welt, das wir heute — in seinem Geiste — unter Einwirkung des letzten Untertropens verteidigen, besetzen und fortzuführen haben. Besser als durch Worte, deren Zeit noch nicht gekommen ist, ehren wir ihn durch die schweigende Erfüllung der Aufgabe, die er uns hinterlassen hat.

Deutschland, das Land im Herzen Europas, auf das alle Nationen zielen, das jahhundertelang der Tummelplatz aller europäischen Kämpfe und Opfer fremder Machtgelüste war, ist mehr als einmal der völligen Vernichtung nahe gewesen. Es mußte tiefer als alle anderen Länder das europäische Leid empfinden und mehr, dieses Leid tragen. Durch den Aufstieg Preußens und die Gründung des Reiches rang es sich unter der Führung der Hohenzollern endlich durch zu Freiheit und Selbstbestimmung. Die Welt war verteilt, die Lage des neuen Reiches inmitten fremder Machtgelüste gefährdet, die, bisher nur gewohnt, es als ein Objekt ihrer Herrschaft zu behandeln, nun an seiner Existenz eine Schwärze fanden. Der erste Kanzler des neuen Reiches setzte alles daran, ihm durch Rüstungen

und Bündnisse einen langen Frieden zu sichern, auf daß es in Europa selbst erstärke und sich festige. Dieser Friede und in ihm die sich frei entwickelnde Schaffenskraft des bis in seinen innersten Kern tätigen Volkes brachte der Nation einen Aufschwung fast ohne Beispiel. Gerade diese Entwicklung aber war es, die dem Reiche, das nun weit über die Grenzen Europas und den Gesichtskreis seiner bis dahin kontinentalen Politik hinaus rings um die Welt mit den Werken seines Geistes und seiner Hände friedliche Eroberungen machte, und zu den alten europäischen Feindschaften neue Reider und Gegner schuf. Gegen deren Vereinigung hat es heute in dem Kampfe ohne gleichen seinen Bestand zu verteidigen, so zu verteidigen, daß er seinen Kindern und Enkeln als ringsum unantastbarer Besitz verbleibt, daß die Schranken wegfallen, die dem mit dem alten Hof verbündete neue Reich seiner friedlichen Betätigung in der Welt entgegenstellen konnte. An diese Aufgabe wollen wir Deutsche, die wir von dem großen Mann Sinn für rauhe Wirklichkeit lernten, unser Bestes setzen. Wir, die Epigonen dieses Mannes, der an der Seite seines Königs die deutsche Frage gelöst und dem zerrissenen Lande Frieden und Einheit gab, haben die Aufgabe gerät, dieses Deutschen Reiches Stellung in der Mitte Europas zu stärken und durch solche Stärkung die europäische Frage im Sinne eines dauernden Friedens und einer gesicherten Freiheit und Selbstbestimmung seiner Völker zu lösen.

Mögen die Minister der uns feindlichen Staaten in grenzenloser Unkenntnis des deutschen Wesens zu beweisen versuchen, daß ein deutscher Sieg die Unterdrückung und Vernichtung der großen wie kleinen Staaten bedeute: Wir, deren Reich nicht aufgehaut ist auf Anrechnung und Vergewaltigung fremder Völker, wissen, daß allem fremden Uebelwollen zum Trotz wir es sind, die in Wahrheit für Europa und seine Freiheit kämpfen.

Bismarckfeiern Mannheim.

* Mannheim, 1. April. Den Freunden, der vom Hauptbahnhof tonant, grüßt nach wenigen Schritten ein Bismarck-Denkmal, dessen Kraft und Schönheit dem Beschauer immer wieder auffällt. Vor 15 Jahren ist es errichtet, als ein starkes Wahrzeichen der nationalen, der deutschen Empfindungen dieser Stadt, die im neuen Reiche mächtig herangeblüht ist aus einer Stadt von 30—40 000 Einwohnern um 1870 zu einer der ersten Großstädte des Reiches, gewollt an wirtschaftlich-technischer Kraft, reich an Gütern aller menschlichen Kulturbestrebungen. Ein Wahrzeichen steht das trogige und starke Denkmal des „unaussprechlichen Dankes für die unsterblichen Verdienste des großen Kanzlers“, wie ihn der oberste Kriegsherr in der oben mitgeteilten Kabinettsordre für sein Heer und seine Flotte abgestattet hat. Und gestern abend hat Mannheim diesen Dank wiederum erneuert in einer Kundgebung, durch die der Strom der großen Geschichte der Bismarck-Zeit und der gewaltigen Gegenwart rauschte. Im Ribbelungssaal hatten sich Tausende von Männern und Frauen vereinigt, um, zusammengekniet und einig wie alle unsere Volksgenossen heute ihren Dank und ihre heiße Liebe zu Bismarck zu bezeugen und mit diesem Zeugnis in fester und stärkstem Ausdruck zu verbinden das Gelohnis, das Deutsche Reich, das Bismarck schuf, zu sichern und zu schützen gegen alle Feinde, anzuhalten, durchzuhalten, auch wenn noch härtere Tage über uns hereinbrechen, auch wenn die Kriegsnöte noch höher steigen, noch länger dauern sollte. Wir hätten es gerne einem Franzosen, einem Engländer, einem Russen ge-

gönnt, die skandinavische Völkerwelt auf sich wirken zu lassen, die hinaus- und emporging aus dem gemeinsamen Gange des alten deutschen Kampfs und Trugleides „Ein feste Burg“ und des herrlichen deutschen Vaterlandsliebes. Das war Kraft, Gewalt, Wille, was da hinausströmte, das klang so mächtig, trogig und leidenschaftlich, daß ein Jubel aus dem feindlichen Auslande wohl den Eindruck gewonnen hätte, daß der Geist und die stittliche Kraft im deutschen Volke noch heute, auch im 8. Kriegsmomente, noch immer hart und heiß siegesgewillt sind wie das deutsche Volksherr draußen im Felde, für das der Kaiser in seiner heutigen Kabinettsordre, die wie dem Monarchen danken und nie vergessen wollen, dem großen Kanzler unaussprechlich Dank ausgesprochen hat.

Wagner, Luther, Bismarck — in diesem mächtigen germanischen Dreiklang strömte die mächtigste Feier dahin. Aber in Bismarck gipfelte sie. Einen kraftvollschönen Vorspruch von Hermann Burte, der Bismarcks Geist und Segen auf unsere Kampfesnot herabrufte, sprach Godeck nach den Janarensklängen aus den Ribbelungen. Das trugige Lutherlied brauste und dann ließ Pfarrer Klein in einem herrlichen, weiten Bilde Bismarck vor uns leben, wachsen, empfortragen in die Ewigkeit. Wie Bismarcks Leben Kampf gewesen, ein eiserner, harter Kampf um sein Recht und um sein unsterbliches Wert — 40 Jahre am Kreuz für die Erlösung seines Volkes — zeigte er in weiserhaft geordneter, plastischer Geschichtsbildern, und durchsuchte und durchsuchte dann mit stürmender Liebe zu dem Großen und Gewaltigen, mit heißer deutscher Leidenschaft die Seelen tiefe des Genies, des dämonischen Menschen, erschütterte selbst von dem Ungeheuren und Uebermenschlichen, das sich ihm da offenbort hatte, und uns bis ins Mark erschütternd mit der Kraft der Liebe, der leidenschaftlichen Glat, in der er seine Offenbarungen aus Bismarcks Innerstem auf uns überströmen ließ.

Es rauschte und stürmte durch diese mächtige Stunde: Heldegefühle, leidenschaftliche Heldeverehrung; Kampfesfreudigkeit, Siegeswille. Wir sind alle davongegangen, höher, trogiger, bereiter auch alle fernere Last auf uns zu nehmen, bis Deutschland frei, mächtig, sicher und größer geworden ist.

Berlin.

* Berlin, 31. März. (W.D. Nichtamtlich.)
Die morgen, am 1. April, stattfindende Jahhunderfeier vor dem Bismarckdenkmal beim Reichstagsgebäude, wird sich dem Ernst der Kriegszeit anpassen. Längere Festreden sind nicht in Aussicht genommen. Ein kurzer Wahrspruch des Reichskanzlers wird erwartet.

□ Berlin, 1. April. (Von u. Berl. Bur.)
Der heutige Bismarcktag gehört, wie das selbstverständlich ist, auch in den Berliner Blättern dem Herold der Nation. Die meisten Zeitungen bringen eigene Bismarck-Nummern oder illustrierte Beilagen, die dem Hundertjährigen gewidmet sind.

Gestern Abend fand der übliche Kommerz des Berliner Bismarck-Ausschusses statt. Tausende von Männern hatten sich in den mit Fahnen und Fächchen geschmückten Saal der Pöhlharmonie eingefunden, auf dessen Bühne, in einem Lorbeerzweig die Büste Bismarcks stand. Unter den Kommerz-Teilnehmern sah man auch Mitglieber der Familie Bismarck. Nach Musikvorträgen und Gesängen sprach die Festrede Graf Ernst Reventlow. Der Redner wies darauf hin, daß das deutsche Volk in jeder Hinsicht auf den Schultern Bismarcks liebt und daß Bismarck es gewesen sei, wenn das deutsche Reich auf der monarchischen Grundlage für alle Zukunft aufgebaut wurde. Der Redner schloß mit den Worten „Nicht durchhalten, nicht abschwächen, sondern vor-

wärts, voran in der Welt.“ Gleichzeitig fand eine Feier der ostpreussischen Flüchtlinge statt, bei welcher der mehr als 80jährige Professor Rasdon die Festrede hielt.

Das Berliner Bismarckdenkmal, vor dem sich heute die offizielle Feier des amtlichen Deutschlands abspielen sollte, war gestern bereits das Ziel vieler Tausender. Seit gestern früh bot man dort mit der Aus schmückung begonnen. Die wichtige Figur des Alt-Reichskanzlers hebt sich aus dunkelgrünem Vorbeer- und Clean-der-Wald empor. Wagen auf Wagen mit blühenden Pflanzen, Rosen, Abendweihen, rollten heran, Kränze, mit den Landesfarben geschmückt, wurden bereits am Frühnachmittage am Fuße des Denkmals niedergelegt. Schon um die 4. Nachmittagsstunde mußte der Denkmalsplatz zur ungehörten Fortführung der Arbeiten abgesperrt werden. Unter der Sieges säule sind 3 Tribünen errichtet.

Hamburg und Friedrichruh.

□ Berlin, 1. April. (Von u. Berl. Bur.)
Die offizielle Bismarckfeier in Hamburg gestaltete sich gestern abend zu einer imposanten Kundgebung. Zu Füßen des gewaltigen Bismarckdenkmals drängte sich eine riesige Menschenmenge. Um 8½ Uhr begann die Feier bei glänzender Beleuchtung des Bismarckdenkmals mit dem von der Kapelle des Regiments „Hamburg“ gepielten „Deutschland, Deutschland über alles“. Als die „Wacht am Rhein“ erkante, sang das Publikum begeistert mit und als um 9½ Uhr das Schluslied „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen wurde, da brauste die Nationalhymne auf Hunderttausenden von Reden als eine gewaltige Kundgebung gen Himmel. Unter den geladenen Gästen bemerkte man den bremischen Gesandten von Bülow, den stellvertretenden Kommandeur des deutschen Armeekorps, den Bürgermeister von Hamburg, zahlreiche Mitglieder des Senats und der Bürgerwehr. Zu Füßen des Denkmals leuchtete in dem Feuer der Scheinwerfer und der magischen Beleuchtung durch Rot- und Grünfeuer ein Riesensoldatenkranz mit Schwarz-weiß-roter Seife.

Die erste Bismarckgedenkefeier in Friedrichruh fand gestern Nachmittags statt und wurde veranstaltet von dem Zentralausschuh der Hamburger Bürgervereine. Zur Gedenkefeier an der Grabstätte im Sachsenwalde waren etwa 700 Vertreter der Vereine mit einem Sonderzuge heraufgefahren. Der Zug mit zahllosen Kränzen bewegte sich vom Bahnhof nach dem Mausoleumplatz, wo Hauptastor Dr. Rode eine Ansprache hielt. Dann begaben sich die Teilnehmer in das Mausoleum selbst, um an dem Sarge Bismarcks vorbeischiebende ihre Kränze niederzulegen. Dann ging es durch den Park des Schlosses Friedrichruh am Sterbestimmer des Alt-Reichskanzlers vorbei. In den Vorhof des Bismarckischen Parkes schloß sich eine Wanderung nach dem von der deutschen Studentenschaft errichteten Bismarcktum auf dem Hamberge und nach dem Bismarck-Museum in Kuntzble. In dem Gartenlokale Waldesruh hielt dann der Vorsitzende des Zentral-Ausschusses eine mit Begeisterung angenommene Ansprache. Außerdem waren gestern die Rektoren der deutschen Universitäten am Bismarckdenkmal. Heute folgen die Rektoren der technischen Hochschulen.

Heute früh um 10 Uhr wollte der Alt-deutsche Verband eine Feier am Carlshag Bismarcks veranstalten. Mittags folgt der Verein für das Deutschtum im Auslande, der heute früh von Berlin einen Sonderausflug nach Friedrichruh veranstaltet.

Die Welt im Kriege.

Die Karpathenschlacht. Mehr als 40 000 Gefangene seit dem 1. März.

Wien, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Auslich wird verlautbart: 31. März, vormittags: An der Front in den Ostbesiden ist der Tag ruhiger verlaufen.

In den östlich anschließenden Abschnitten dauern die Kämpfe fort. Auf den Höhen nördlich Cisna und nordöstlich Kalnica wurden abermals mehrere russische Sturmangriffe, die der Feind nach nachts wiederholte, abgeschlagen. Auch nördlich des Hslofer Passes scheiterten Nachangriffe des Feindes unter schweren Verlusten. Weitere 1100 Mann Gefangene wurden eingebracht.

An allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Seit dem 1. März wurden in Summa 183 Offiziere, 39942 Mann des Feindes gefangen, 66 Maschinengewehre erobert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: s. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Russ. Gendarmerieoffiziere als Spione.

Berlin, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Aus Stockholm kommt die Mitteilung, daß mehrere höhere Gendarmerieoffiziere in Petersburg als Spione in deutschen Diensten erfaßt worden seien.

Stockholm, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Mitteilung, daß mehrere höhere Gendarmerieoffiziere in Petersburg als Spione in deutschen Diensten erfaßt worden seien, wird amtlich bestätigt. Mehrere wurden verhaftet. Die Anzahl der verhafteten Personen steht nicht fest. Unter ihnen befindet sich ein sehr bekannter hochstehender Offizier. Die Affäre erregt beträchtliches Aufsehen in den russischen militärischen Kreisen.

Der Kampf um die Dardanellen

Berlin, 1. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aus den Dardanellen wird berichtet, daß dort die Ruhe seit den Kämpfen des 18. März noch andauert.

Beschreibung türk. Hafensplätze am Schwarzen Meere.

Konstantinopel, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Weiterhin beschön die russische Flotte Jougul-dol und Eregli Kolu an der Küste des Schwarzen Meeres. Nachdem sie über 2000 Granaten verschossen hatte, entfernte sie sich in nördlicher Richtung ohne irgend welchen beachtlichen Schaden angerichtet zu haben. Nur einige Häuser wurden beschädigt. Die von der Flotte während der Beschädigung aufgestellten Flugzeuge wurden durch wiederholte Feuer zerstört. An den Dardanellen und in den anderen Gebieten ist keine Änderung eingetreten.

Die politische Stimmung über Rußlands Kräfte.

Die in Saloniki erscheinende Zeitung „Lea Mitbia“ bringt in einer ihrer letzten Nummern einen beachtenswerten Aufsatz, der sich mit dem Streitkräften Rußlands und im Zusammenhang damit, mit dem künftigen Schicksal von Konstantinopel beschäftigt. Das Blatt schreibt: Niemand wird bestreiten, daß Rußland ein großes Heer besitzt, aber das genügt nicht, denn dieses Heer muß ausgerüstet und bewaffnet sein, und in solcher Beziehung bleibt für Rußland noch viel zu tun übrig. Am Beginn der gegenwärtigen Krise war Rußland außerstande, einen Krieg zu unternehmen, denn die Ausrüstung des russischen Heeres war weit davon entfernt, vollendet zu sein. Und im jetzigen Augenblick wird die russische Streitkraft in dieser Hinsicht nur noch immer schwächer, namentlich in Bezug auf die Artillerie, da die Deutschen eine große Menge russischer Kanonen erobert haben. Andererseits verfügt Rußland auch nicht über bedeutendes Kriegsmaterial. Aus diesen Umständen resultiert das griechische Blatt die russischen Bemühungen, Bundesgenossen auf dem Balkan zu gewinnen, und schließt mit folgenden

Sätzen: „Man darf nicht vergessen, daß das Schicksal des Panславismus, außer an anderen Orten, auch vor Konstantinopel entschieden werden wird. Der Panславismus wird unter den Mauern von Konstantinopel, der Stadt, nach der er seit so langer Zeit die Hände begehrt, ausstreckt, zermalmt werden. Wie auch der Ausgang des jetzigen Krieges sein möge, niemals wird Konstantinopel slavisch werden, denn dies würde ein Unglück bedeuten für die ganze Welt, die sich nie gutwillig damit abfinden würde, sondern bereit ist, sich mit Einsetzung aller Kräfte dagegen zur Wehr zu setzen.“

Die Spannung zwischen China und Japan. Vor der Entscheidung.

Rotterdam, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Laut dem „Rotterdamischen Courant“ bringt der „Daily Telegraph“ folgende Depesche aus Peking vom 29. März: Es wird täglich deutlicher, daß die Verhandlungen mit Japan nicht viel länger hingezogen werden können, und daß sich ein entscheidender Augenblick nähert. In kurzem kommt die fünfte Gruppe der japanischen Forderungen an die Reihe, welche die Lebensinteressen Chinas als souveränen Staates betreffen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt nachdrücklich, daß China keine dieser Forderungen bewilligt habe, namentlich nicht die Forderung, in der die Erlaubnis zur Propaganda für den Buddhismus verlangt wird, in der zugleich das Bestreben liegt, die Tätigkeit der christlichen Missionen zu untergraben. Japan hat sich in seiner Forderung gezeigt, seine Forderungen zu ernähren. Es ignorierte in seiner Antwort auf die amerikanische Note, die es am 22. März erstellte, 5 kategorische Forderungen, die Amerika gestellt hatte. Ueber die Provinz Julian erklärte Japan, daß seine Forderung ausschließlich dem Wunsch entspreche, daß keine andere Macht Werften und Häfen in der Gegend von Futschu bauen solle. Die Stahlwerke Bethlehems bewährten sich lange darum. Japan fürchtet, daß ein fremder Staat solche Anlagen als strategische Stützpunkte benutzen könnte, von wo aus Formosa zu bedrohen wäre. Es ist sicher, daß Japan der chinesischen Regierung unbedingende Erklärungen über die Abwendung neuer ansehnlicher Truppenmassen gegeben hat. Für April sind größere Bewilligungen zu erwarten.

Berlin, 1. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Aus Peking wird gemeldet, in englischen Regierungskreisen sei man überzeugt, daß die japanisch-chinesischen Verhandlungen an dem toten Punkte angelangt seien. Jetzt läßt sich mit Bestimmtheit feststellen, daß China sich vor den japanischen Forderungen nicht beugen werde. In japanischen Kreisen hofft man, daß die Japaner im April die Entscheidung erzwingen wollen. „Daily Telegraph“ meldet, daß China die japanischen Forderungen erdgütlich ablehnen werde, und kündigt die Entscheidung für die nächste Zeit an.

Die Lage in Indien.

Wien, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Der „Lund“ entnimmt zur Lage Indiens einem Privatbriefe vom 27. Februar folgenden: Auf Zeitungen ist man hier sehr gespannt, da die hiesigen Blätter nie die Wahrheit bringen. Die Kunst des Verschweigens und Verschönerns verstehen sie ausgezeichnet. Die vorletzte Zeitungsendung wurde nicht duttagelassen. Die Hälfte der inländischen Truppen Singapores meuterte. Die europäischen Offiziere wurden erschossen. Die Meuterei drangen in die Häuser ein, und es entstand ein regelrechter Straßenkampf. Der Aufstand war sehr schlimm und dauerte die ganze Woche. Die Meuterei setzten sich in den Besitz einiger Forts. Im ganzen wurden, wie bisher festgestellt ist, 200 Europäer getötet. Reiche einflußreiche Araber brachten diesen Aufstand zustande. Die meutenden Truppen waren Mohammedaner. Die Engländer wussten nun keine indischen Truppen nach Europa jenden; im Gegenteil werden europäische Soldaten nach dem Osten geschickt werden müssen. In Vorderindien scheint die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung auch

zunehmen. Die indischen Truppen wollen nicht mehr als Kanonenfutter nach Europa geschickt werden.

Die Kriegslage im Westen. Der französische Tagesbericht.

Paris, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von heute nachmittag: Keine Veränderung ist in der Lage eingetreten seit dem gestrigen Bericht.

Der Luftkrieg.

Paris, 1. April. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in der Richtung nach St. Omer ein deutsches Flugzeug gemeldet. Das Flugzeug mußte infolge der Kältezeit der Piloten der Verbündeten umkehren.

Paris, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Der Temps meldet aus Bethune: Ein deutsches Flugzeug warf Bomben auf Essars ab, die nur Sachschaden anrichteten. Ein französisches Flugzeug unternahm einen Erkundungsflug über dem Gebiet von Raubeuge und stellte fest, daß in Raubeuge alle Brücken in der Umgebung wieder hergestellt worden sind.

Lyons, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) „Nouvelles“ meldet: Ein deutscher Flieger konnte infolge bewölkten Himmels sich Ranch nähern, ohne bemerkt zu werden. Das Flugzeug warf 3 Bomben ab. Die beiden ersten verriechten keinen Schaden, die dritte beschädigte die oberen Stockwerke eines Wohnhauses; verletzt wurde Niemand.

Rotterdam, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet aus Duis: Gestern früh flogen englische Flieger über Seebrügge und warfen Bomben ab. Es ist unbekannt, ob Schaden angerichtet wurde. Die Flieger wurden von der ganzen Küstenlinie beschossen.

Paris, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Die das Zeit Journal meldet wird den Mannschaften der Jahressklassen 1916 am 1. April der individuelle Einberufungsbefehl zugestellt.

Lyons, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) „Nouvelles“ meldet aus Paris: Der Divisionsgeneral Vere ist am 15. März vor dem Feinde gefallen.

Der Handelskrieg.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

London, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Reuterbureau meldet aus Glasgow: Der Dampfer „Crown of Castile“ ist auf der Höhe der Scilly Inseln torpediert worden.

London, 31. März. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Reuterbureau meldet: Der britische Dampfer „Flamencian“ von Glasgow noch dem Kap unterwegs, wurde Dienstag fünfzig Meilen von den Scillyinseln entfernt zum Sinken gebracht. Von der Mannschaft wurden 31 Mann von dem dänischen Dampfer „Jalandia“ aufgenommen und in Holy Head gelandet.

London, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Reuterbureau meldet: Der Dampfer „Dunedin“ ist in Dublin angekommen. Das Schiff wurde 18 Stunden (?) von demselben Unterseeboot verfolgt, das den Dampfer „Galata“ zum Sinken brachte. Die „Dunedin“ wollte die „Galata“ unterstützen; doch wurde sie selbst verfolgt.

Drohende Revolution in Portugal.

Lyon, 1. April. (B.Z. Nichtamtlich.) In Oporto sind mehrere Unteroffiziere wegen revolutionären Umtrieben verhaftet worden. Neun mit Nitroglycerin gefüllte Bomben sind auf dem Bahnhof Gago Porto gefunden worden.

Die Erörterung der Friedensziele.

Berlin, 1. April. (Von u. Berl. Bur.) Eine Reihe deutscher Wirtschaftsverbände hatte vor einiger Zeit in einer Eingabe an den Reichstag angeregt, die Erörterung der Friedensziele freigegeben. Jetzt ist an den engsten Vorstand des Bundes der Landwirte folgende Antwort ergangen:

Großes Hauptquartier, 24. März. Die Eingabe, welcher der Bund der Landwirte gemeinsam mit dem Zentralverband der deutschen Industriellen, dem Deutschen Bauernbund und dem Bund der Industriellen am 10. d. Mts. an mich gerichtet hat, ist mir zugegangen. In voller Anerkennung der in ihr zum Ausdruck gekommenen heißen Wünsche für das Wohl und Gedeihen des Vaterlandes, muß ich mir ein Eingehen auf deren sachlichen Inhalt zur Zeit aus Gründen der militärischen und Staatsinteressen verjagen, was den unterzeichneten Verbänden aus meinen, die Fragen einer Erörterung der Friedensziele betreffenden Verlautbarungen durch die Presse bekannt sein dürfte. Ich darf bitten, den Mitunterzeichneten der Eingabe von vorstehendem Bescheid Kenntnis zu geben.

Die Zusatzrenten für die Witwen und Waisen unserer Krieger.

Vom Sanjahand wird uns geschrieben: Am 19. März hat der Reichstag einstimmig eine Entscheidung angenommen, durch die der Reichsfinanzler erlaubt wird, noch in dieser, spätestens in der nächsten Sitzung des Reichstages diesen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den über die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Mai 1907 hinaus den zu versorgenden Witwen, Waisen, Angehörigen Zusatzrenten gewährt werden, die nach dem letzten Arbeitsverdienst des zur Jahre Eingezogenen und infolge des Krieges Verstorbenen abgestuft werden, mit der Maßgabe, daß diese Renten, unter Anrechnung der Renten des Gesetzes vom 17. Mai 1907, bis zu einer möglichen Höhe ansteigen, und daß eine Berücksichtigung des Einkommens aus landwirtschaftlichen Betrieben derart stattfindet, daß das Gesamtinkommen der Familie zuzüglich der Arbeitsrente 5000 Mark nicht übersteigt.

Damit hat sich der Reichstag die Anträge zu eigen gemacht, die in den bekannten gemeinsamen Vorschlägen des Bundes der Landwirte und des Haus-Bundes der Öffentlichkeit unterbreitet und dann von 58 großen wirtschaftlichen Verbänden unterstützt worden waren. Der wirtschaftlichen Not derjenigen Angehörigen des Mittelstandes, deren Ernährer als Angehöriger der Unterlassen des Heeres gefallen ist, wird dadurch wirksam gesteuert werden. Nach überschläglicher Berechnung werden bei Annahme dieser Vorschläge etwa 50 Millionen Mark jährlich an Zusatzrenten an die Witwen und Waisen unserer Krieger zur Zahlung gelangen; gewiß eine erhebliche Summe, welche die Allgemeinheit aufzubringen hat, aber in dem ganzen deutschen Volk besteht die Überzeugung, daß es sich hier um eine der dringlichsten Ehrenpflichten handelt. Ein Volk, das in einem Jahre 18 Milliarden Kriegskosten aufbringt, hat auch das Geld für die ausreichende Versorgung der Kriegervitwen und Kriegervaisen. Es darf nun gehofft werden, daß bereits in der Ratifikation des Reichstags der entsprechende Gesetzentwurf beschließt wird.

Ausbarmachung gebundener Metallbestände.

In letzter Zeit häufen sich bei der Kriegs-Metall-Abteilung des Kriegsministeriums Anzeigen aus allen Schichten der Bevölkerung zur Ausbarmachung gebundener Metallbestände aus den Haushaltungen und aus der Industrie, selbst aus Kirchenlathen für den Heeresbedarf. Allen Einsendern für das anerkanntwertige Interesse, das sie dadurch betreiben haben, einzeln zu danken, ist nicht möglich. Das Kriegsministerium spricht daher auf diesem Wege den Beteiligten seinen Dank aus.

Die Heeresverwaltung beschäftigt, den Anzeigen zunächst nicht näher zu treten, weil kein Mangel an alten Metallen besteht. Abgesehen hiervon würden bei dem bewährten Opfermann der Bevölkerung, besonders auch die minderbegüterten Kreise wettstellen, ihren Besitz an Metall dem vaterländischen Heere zur Verfügung zu stellen, während erheblich größere Bestände, die im Fall einer wirklichen Knappheit aus gewerblichen Anlagen, Erbschaften und anderen großen Vorräten naher gemacht werden könnten, von den freiwilligen Sammlungen nicht getroffen würden.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 30. März. Das Badagogium Neuenheim-Heidelberg hatte zu der einjährigen Prüfung, die vom 16. bis 20. März abgehalten wurde, 11 Sekundaner entlassen, die alle bestanden. 44 Schüler dieser Klasse haben sich im Kriegsjahr 1914/15 den Vereidigungsschein zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erworben. 14 Schüler wurden in die Obersekunda und Unterprima (7. bzw. 8. Klasse) der Staatsschulen übernommen. Es verliert sich ununterbrochen seit mehr als 20 Jahren ein schöner Erfolg dem anderen an was nur dadurch möglich ist, daß die Anzahl über einen durch jahrelange Arbeit bewährten Lehrkörper verfügt, der es auch ermöglicht, daß während der Kriegswirren der Unterricht in vollem Umfang ausreicht erhalten werden kann.

seiner freundlichen Herzlichkeit, seiner Hingebenden Liebenswürdigkeit, alles wie ein glühendes Eisen, wüßte Maubriere macht er zu Kanthoden (Senfad). Keine Nähe und keine Ferne genügt seinem familiären Drang — und am liebsten baut er seinen Kohl in Borzint. — Die Bühne der großen Welt ereignisse ist sein Lebens-element — und doch fühlt er sich am wohlsten in ländlicher Stille und Abgeschiedenheit bei Frau und Kindern, in Schmierstiefeln fern von aller Zivilisation, wo man den Specht hört. — Von der tiefen Melancholie der einsamen großen Menschen heimgegriffen — offenbar er doch einen göttlichen Humor, einen lustigen, sprühenden Mutterwitz, kann herb und herzhaft lachen und steht mit soniger Heiterkeit alle an, die um ihn sind.

Gewalttätig, hart, brutal und rachsüchtig, alles niedertrampfend, was ihm in den Weg tritt — ist er dann wieder weich, wie ein Kind, in daß er beim Tode seines Lieblingshundes Sultan fast weint und trauert, als ob er den liebsten, besten Freund verloren hätte — ist rührend, wohlwollend, entzückt durch Güte. Der mit heillosen Wunden überhäufte, der äußerlich ein Viehling des Glücks war, dessen Leben ein Ereignis inermesslich reich war — sagt einmal, daß er Alles in Allem keine 24 Stunden seines Lebens glücklich gewesen sei! — Er, der als Hero des Volkes schon bei Lebzeiten ungezählte Male in Erz und Stein gebauen, wie der Sambringer Roland steht, fast zur sagenhaften mystischen Holdenfigur emporschwand durch sein titanisches Wirken — war im Leben nicht im mindesten feierlich, der natürlichste Mensch von der Welt, selber laßte, jeder Waise und Waise fremd. Verehren, sagt er, könne er nicht — nur lieben — und leben wir dazu — lassen und was mit wildem heißen Blut oft mit diabolischem Egoismus und Egoismus der Gegner behaftet vernichtend. („Ich habe die ganze Nacht geschlafen“).

Er ist kein außersüßes Buch. In jeder Geste ein gauer durch und durch echter Mensch mit seinem Widerstand und doch einer der Höflichsten und liebenswürdigsten Menschen, wie Garthe fast von Luther, nicht wie ein gemeiner Oberst, sondern wie ein Adenbender, weit und hoch in den Himmel rorand — im Namen Schollen voll Frauen und Männen. In seiner Art, seinen Charakter, Wesen, Schaffen und Wirken, in seinem Leben als Christ, Hausvater, Pionier, Volksmann und Menschheitskämpfer eine Verkörperung des deutschen Wesens in seinen besten Momenten.

Mit seiner R-Blichkeit und Offenheit, seiner schlichten Ehrlichkeit und lauzeren Echtheit, seinem gemüthlichen Humor, dem Harten und P-terischen gegenüber der Frau, dem Pol-ten Freiheitskämpfer und selbstwilligen Herrenmann, der Heißhorenden Klugheit, dem warmblütigen Herzens, der energischen Entschlossenheit, der eiserernen Ausdauer, dem stillen Lebensreue, dem An-der-Handen Gerechtigkeit, der heldischen und heroischen Lebensführung.

Nehmt alles in allem!
Er war ein Mann, ein deutscher Mann,
Wie werd' ich keinesgleichen wiedersehen.“

Wie wirkt er jetzt?
Als Verkörperung deutscher Seidenart, Geisteskraft und Seelengröße; als Idee von Staatsmacht und Volksmacht; als Prinzip politischer, diplomatischer Betätigung; als Ergießer zu realen, politischen Denken; als Genius und Held.

Was sagt er uns jetzt?
Ihr braucht Macht! Wollt sie! Ergiebt Euch dem Willen der Macht!

Keine Politik des Sentiments, des Friedens um jeden Preis, auch um den der Demütigung, keine Politik der dynastischen Verwandtschaft und Freundschaft, der Verständigungskonferenzen und Austauschprofessoren!

Ehret König und Kaiser! Achtet Preußen hoch! Haupt und Schwert Deutschlands, Ehret Euer Heer. Bekämpft den Kartellgeist! Waget den Staatsgeist! Vergeßt nicht das Land der Bauern! Laßt die geknechtete Beute, die Persönlichkeiten in die Volkserrettung und in die leitenden Stellen.

Ohne die Basis der Religion keine gedeihliche Entwicklung. Liebt die Scholle, eigenen Herd, Familie, Weib und Kind!

Weißt Oesterreich treu! Für einen Feind nicht zwei neue Freunde! Waget im Innern Freiheit! Sonst löst ihr die äußere nicht dröhenden. Fürchtet Euch nicht, Gott ist mit Euch!

So beschwören wir seinen Heldengeist, seinen Stolz, seine Kraft, seine heiße Liebe zum Vaterland und sein kühnes Wesen, sein heldisches Wagnis. Die heilige ernste Stunde könt Euch:

Haß du dem Lied der alten Eichen,
Haß du dem Lied der alten Eichen,
mein deutsches Volk nicht oft gelacht,
wenn ihre Krone sondergleichen,
die Zwiekrone mit dem Himmel laufte?
Dann laß sie wie alte Eichen,
wie wollen stark und traugig sein.
Herr Gott, du Weiser aller Welten,
wie gütlich nur vor dir allein.

Wie deine Eichen sollt du sie halten,
mein deutsches Volk, sei stark und fest,
ob auch der Stürme Kampfeszeiten,
umdrufen dich von Ost und West.
Das Weiser Flug sollt du verschauen,
der deinen Herd umflattern will,
du sollt dich nicht vor Menschen beugen,
vor demselben Gott nur beug dich still.

So wolle immer treulich halten
des Kampfes höchstes Heidenwort,
der selber Hand vor Sturmgezeiten,
so fest wie Deiner Eichen dort.
Ob donnergleich die Stürme toben,
das deutsche Herz bleibt mutigstoch,
wie Deutschen fürchten Gott da droben,
jaß aber nichts aus dieser Welt.

Nedner schloß seine gewaltigen, die Zuhörer auf das Tiefste erschütternden Ausführungen mit der Aufforderung an die mächtige Versammlung zum Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“. Es war ein untergegangenes Moment als die vielen Tausenden dieser imposanten Versammlung sich wie ein Mann erhoben, die Orgelklänge durch den Saal brausten und das hohe Vaterlandslieb von allen Anwesenden mit tiefster Inbrunst gelungen wurde. Wer könnte diese herrlichen Augenblicke je vergessen. Kurzweiliger Beifall wurde, nachdem der Gesang verklungen, dem hervorragenden Redner gebracht, der allen Zuhörern eine erhabene Belustigung bereitet hat.

Polizeibericht

vom 1. April.

Tödlicher Unglücksfall. Der im Polizeibericht vom 31. v. Mts. erwähnte 31 Jahre alte beehrter Baugeschäftsmann von Heidenheim, welcher am 20. v. Mts. beim Ueberfahren des Straßenbahnwagens bei J und T 1 bei einem Straßenbahnwagen erlag, zu Boden geworfen und schwer verletzt wurde, ist in verhoffener Nacht um 12 1/2 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus hier verstorben.

Aufgefundene Mordleiche. Am 25. v. Mts. wurde in der Stadtgärtnerei am Hüntersbergpark in Krautfurt a. M. die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Dasselbe war in ein weißes Tuch eingewickelt und in einem braunen Pappteller verpackt. Die Leiche war 14 Zim. lang, 27 Zim. breit und 14 Zim. hoch. Auf dem Rücken befand sich eine Einstecktasche mit folgender Aufschrift: G. m. S. Berlin C. 112, Reichstraße 37, Postkassa. 727, Berlin 32 und mit Bleistift geschrieben die Nummer „141“. Im förmlichen Urtheilungen über die Verantwortlichkeit der Mordmutter ersucht die Schutzmannschaft.

Stimmen aus dem Publikum.

Warnung!

Man schreibt uns: Eine Schwindlerin treibt in letzter Zeit ihr Unwesen. Sie geht da häufig über den Parkring, als ich auf eine ältere, amlisch gekleidete Frau aufmerksam wurde, die sich müde am Güter des Friedrichsplatzes geseht hatte und meinedem den Vorübergehenden folgenden Schauspiel gab: Sie sei aus Jagowheim und auf dem Wege nach Heidelberg. Die Gemeinde hätte ihr nur 5 Pfennig für Ueberfahrt von Ludwigshafen nach Mannheim gegeben und nun sei sie außer Stande, den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen. Von Mitleid ergriffen, gab ich der Frau 50 Pfennig, nachdem ich gleich hatte, daß andere Passanten ihr einige Nickel zugeworfen hätten. Auf meine Frage gab die Frau an, Magdalene Heber zu heißen. Angestellte Ermittlungen ergaben, daß es sich um eine Verführerin handelte. Heute vormittag nun, sah diese Person wiederum am Friedrichsplatz und wieder flossen ihr die Tränen reichlich. Um das Gesicht aber einträglicher zu gestalten, hatte sie zur Assistenz ein Mädchen von etwa 12 Jahren, welches in den gegenüberliegenden Häusern Rettel abgab, die wahrscheinlich ein ähnliches Märdchen enthielten. Natürlich trich ich die abgeleitete Gauerin davon, leider konnte ihre polizeiliche Festnahme nicht erfolgen, weil ein Schutzmann nicht in der Nähe war. Vielleicht tragen diese Feilen dazu bei, ihr das Handwerk zu legen und ihre Unterbringung ins Arbeitshaus zu veranlassen.

Aus dem Großherzogtum.

Schriesheim, 30. März. Heute abend 8 Uhr fand im Rathaus daber eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Anwesend waren von 69 Mitgliedsmitgliedern 33 Wesen im Felde. Herr Bürgermeister Hartmann leitete die Verhandlungen. Einleger Gegenstand war „Genehmigung des 1915er Gemeinde- und Mittelwald-Kasse-Vorschlags“. Die Einnahmen M. 84 365, die Gesamtausgaben M. 130 071. Es sind also zu decken M. 45 706 und werden umgelegt wie folgt: 1. Regensdörferfeuerwerke 10 481 190 M. auf 30 Btg. = 344 360 M.; 2. Steuerwerte des Betriebsvermögens 1 381 100 Mark auf 30 Btg. = 714 333 M.; 3. Steuerwerte des Kapitalvermögens 2 423 000 M. auf 15 Btg. = 363 500 M.; 4. Einkommensteuer über dem Einkommen aus öffentlichen Dienstverhältnissen 21 577 Mark auf 48 Btg. = 10 267 M.; 5. Bürgerleistungen 5 787 M. Die Zustimmung wurde einstimmig ohne Debatte erteilt.

Gerichtszeitung.

Konauheim, 30. März. (Stroffamant 1.) Ver.: Landgerichtstatal Richter.
Die ein Weiser verurtheilt der Fuhrmann Johs. Föcher mit dem kaiserlichen Dienstmann Wocher. Sie begegneten sich am 20. Dezember v. J. auf dem Eisenbahnübergang im Stadttal Lindenhof und keiner wollte mit seinem Fuhrwerk dem andern ausweichen. Es entspann sich ein Wuchschel und dann griff der Fuhrmann zum Weiser und richtete seinen Gegner arg zu. Ein Schmitt eig u. a. dem Richter das Gesicht quer über den Mund auf, sodas Wocher dauernd entstellt ist, wos aber nicht hinderte, daß der kaiserliche doch fest Soldat werden mußte. Föcher ist ein nervöser Mensch, endlich befristet, wor ihm jahrelang in einer Peinlichkeit untergebracht und hat schon mehrere Male verurtheilt, sich umzubringen. Seit er verurtheilt ist, hat sein Gesichtszug sich jedoch wesentlich gebessert. Mit Rücksicht auf seine unermesslich geringere Verantwortunglichkeit bemerkt das Gericht die Strafe des von R. M. Dr. Föcher verteidigten Angeklagten auf 6 Wochen Gefängnis. Der Witz Wilhelm Minzig, zum Dalberger Hof, dürfte nicht nur ein, sondern beide Augen zu, wenn seine Bekanntheit zur Hebung des Verkehrs Mittel anwandeln, die den Köhlen den letzten Grassen aus den Töpfen lecken. Kom Schöfengericht ist er deshalb zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die heutige Verhandlung über des Wits Verurteilung endete mit der Abweisung desselben.

Die 17-jährige Kettlerin Robette E. aus Schwözingen stahl ihren Eltern 100 Mark und dem Schloffer Adolf Lehmann, der bei einer Frau wohnt, zu der sie öfters kam, aus seinem Schrank 50 Mark, die Erpressnisse des jungen Mannes, der insgesam zur Justizverurteilung eingedrückt ist. Mit dem Gelde kaufte sie sich und einer Freundin in Krautheimer Geschäften Mantel, Hüte und Schuhe und trachtete ihrer Reichthum. Einem Gendarm, der sie verurtheilt, hatte sie ein Geständnis abgelegt, aber heute erklärte sie, dem Lehmann habe sie nichts geliehen, der Gendarm habe ihr mit Verhaftung gedroht und deshalb habe sie alles zugegeben, was er ihr vorgehalten habe. Aber der Widerruf war ungläublich. Sie sollte u. a. dem Gendarm aus freien Stücken gesagt, sie habe dem Lehmann mit einem Schlüssel geklopft, der bei der Verurteilung des Lehmannen auf einem Spinde gelegen habe. Das war nun aber gar nicht der zu dem Schrank gehörige Schlüssel, aber er öffnete doch. Zugunsten der Angeklagten nahm das Gericht nur einfachen Diebstahl an, da die Diebin den Schlüssel für den richtigen gehalten haben konnte, sodass man sie mit 3 Wochen Gefängnis davonkommen lassen konnte.

Bei der Lohnverrechnung in der Süddeutschen Dünzgesellschaft am 13. Februar d. J. erklärte der Arbeiter Daniel Krämer aus Wolfshof, er habe seinen Verdienst, jedoch ihm der Kaufmann Eric Stünge den ganzen Lohn herausgezahlt, während der Kaufmann 14 Mark zu fordern hatte. Krämer erklärte heute, er habe sich geirrt, daß der Kaufmann ihm um das Doppelte seiner Schuld habe übers Ohr hauen wollen. Dieser schreibe mit doppelter Kreide, er habe nicht mehr als 7 M. stehen gehabt, und diese hätte er bezahlt. Zu seinem Vech ist er schon öfters wegen Betrugs verurteilt, weshalb diesmal auf 3 Monate Gefängnis erkannt wird.

Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Kartoffeln haben sich heute nicht weniger als sechs Händler zu verurtheilt. Rudolf Kopp aus Rarhof, Konrad Wippel aus Weindersheim und Heinrich Reiner aus Kallertshof hatten die hohen Wöchentlichen Kartoffeln den Preis zu 20 Pf. 4.70 und 80 gelieft, für die der festgesetzte Höchstpreis — es handelte sich um geringere Sorten — nur 3 M. 75 betrug. Jeder erhielt 10 M. Geldstrafe. Der Kaufmann Ernst Sauer aus Weimheim hatte sich im vorigen Späthjahr ca. 1000 Zentner Kartoffeln eingelagert, die er über den Höchstpreis um 5-6 Pfennig das Pfund verkaufte. Er erklärte, der Höchstpreis sei falsch, daß eine Kartoffelmark herrsche. In Weimheim herrsche tatsächlich eine Kartoffelmark. Nachfrage kamille Unne doch seit 14 Tagen keine Kartoffel mehr bekommen und die Stadt sei außer Stande gewesen, solche zu beschaffen. Das Urteil gegen Sauer lautete auf 20 M. Geldstrafe. — Die gleiche Strafe traf den Händler Julius Hermann, der hier auf dem Markte 6 Pfennig pro Pfund verlangt hatte, während der Kaufmann W. H. Winterstein von Weimheim mit 10 M. Strafe davonkam.

Letzte Meldungen.

Jagow gegen Grey.

Berlin, 31. März. (M. B. Nichtamtlich.) Amerikanische Zeitungen veröffentlichen nachstehenden Bericht Karl von Wiegands über seine Unterredung mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister von Jagow: Wir wissen es nun aus Greys eigenem Mund, daß England darauf ausgeht, Deutschland niedergzuschlagen und zu vernichten. Es war ein offenes Eingeständnis. Die Welt kennt nun Englands Beweggrund zu diesem Kriege, wie wir ihn längst gekannt haben. So erklärt mir der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Jagow, als ich ihn fragte, ob die Regierung auf Greys Rede antworten würde. Greys Rede heißt eine erneute Kriegserklärung dar, sagte Herr von Jagow, sie bedeutet den Krieg bis auf Messer. England will es so! Wir nehmen diesen Kampf auf, und wenn diese Kriegserklärung ohne Ende fortdauert, so mag die Welt die Schuld dort abladen, wo sie hingehört, vor der Türe Englands, das diesen Krieg ins Werk gesetzt und angezettelt hat. Greys Worte mögen ein harter Schlag für diejenigen sein, die einzige Hoffnung zu haben meinten, den Frieden zustande zu bringen. Grey kündigt an, daß England nicht eher aufhören will, als bis Deutschland zu Boden geworfen ist. Dieser Tag ist weit entfernt. Die Geschichte zeigt, daß das deutsche Volk nicht leicht niedergeschlagen ist. Tausende von Menschenleben werden geopfert werden, viel Blut wird noch fließen, und alles, weil Deutschland es gewagt hat, neben England stark und mächtig zu werden, weil England seine unbedingte Seeherrschaft in Frage gestellt, sein Handelsmonopol gefährdet, und seine Weltbeherrschung durch eine fortschreitende Nation in Frage gestellt glaubte. Dies allein ist der Ursprung des Greyschen Redes veranlaßt, weder den Krieg zu gewinnen noch die Ursache des Krieges sowie seine Urheber zu verurtheilen. Wir sind ihm dankbar, daß er vor der Welt Englands Beweggrund und Ziel offen eingestanden hat. Glaubte denn jemand, welcher Englands Geschichte kennt, auch nur einen Augenblick, daß

England für selbstlose Ziele kämpft? England mit seiner Nächstenliebe und seiner Menschlichkeit, das sich zum Vorkämpfer aufwirft, während es Tausende von Frauen und Kindern verhungern ließ, um die britische Herrschaft über die freien Völkern auszudehnen, möchte jetzt Deutschland in ein großes Konzentrationslager verwandeln, und wenn es könnte, Hunderttausende deutscher Frauen und Kinder zum Hungertode zu verdammen, alles, um Deutschland auf seinem Wege niederzuwerfen. Vor dem Schreckensworte „Hunger“ erbleicht England nicht; es hat zu oft den Schrei der vielen Tausenden gehört, die unter der britischen Plage Hungers gestorben sind. Der Hunger ist Englands Lieblingswaffe, um zu unterwerfen und in Unterwerfung zu halten.

Auf meine Frage wegen der Konferenz, auf die sich Grey bezog, sagte der Staatssekretär: Wir sind nicht auf eine Konferenz eingegangen, weil wir Oesterreich nicht zumuten konnten, seine Sache dem Schiedspruch anderer Mächte zu unterwerfen. Wir regten eine direkte Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland an und förderten diesen Plan.“ Als ich Greys Aeußerung wegen Belgien erwähnte, sagte Herr von Jagow: Belgien ist durch England in den Krieg gezerrt worden, während Deutschland wünschte, das Land nicht hineinzuziehen und seine Unabhängigkeit und Integrität zu wahren.

Ueber Deutschlands Kriegsvorbereitung bemerkte der Staatssekretär: Gewiß, das deutsche Volk hat sich vorbereitet, sein Vaterland zu verteidigen, haben die großen Ereignisse das nicht gerechtfertigt? Englands, jetzt von Grey offen eingeständene Absichten, Deutschland niedergzuschlagen, waren uns kein Geheimnis. Jetzt will uns England das Messer an die Kehle setzen. Zweimal hat es gegen Ihr Land erfolglos Krieg geführt. England duldet keinen Nebenbuhler zur See. Meint man in Amerika, daß England mit Zustimmung oder mit besonderer Freude die große amerikanische Flotte entstehen sehen wird, für die Sie jetzt zu aquitieren beginnen? Will sich das amerikanische Volk in diesem Punkte fremde Befehle eher gefallen lassen als Deutschland. Ich glaube es nicht, aber wir wollen die Antwort der Geschichte abwarten. Trotz allem Genie und allen Ablehnungen zeigen die Geschichte und die Tatsachen, daß England unbedingte politische Diktatur in der Welt verlangt und den Bau eines jeden Schlachtschiffes als eine Drohung gegen sich betrachtet, und daß es Krieg führen wird, um seinen Nebenbuhler niedergzuschlagen, sobald ein Volk mit fortgeschrittenen Methoden den englischen Handel auf dem Weltmarkt bedrängt.

Die herzliche Anteilnahme der Osmanen.

Konstantinopel, 31. März. (M. B. Nichtamtlich.) In einem schwingvollen Artikel über das Bismarckjubiläum hebt „Tanin“ die herzliche Beteiligung der Osmanen an der Feier der Verbündeten hervor und zollt den Verdiensten des Gründers von Deutschlands Größe achtingvolle Bewunderung. Er betont insbesondere die Anteilnahme Bismarcks an der Entwicklung der türkisch-deutschen Beziehungen und schließt mit dem Wunsch, daß sich die neue deutsche Politik, die dem Bismarckischen Werke das türkisch-deutsche Bündnis hinzusetzte, auch zukünftig in gleichem Maße als ersprießlich erweise.

Berlin, 1. April. (Bon un. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus Ynaden wird gemeldet: Der Kapitän der Dampfwalder Ibernia berichtet, daß Montag morgen zwischen 10 und 11 Uhr, während er etwa 54 Grad 16 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 30 Minuten östlicher Länge schiffte, ein deutsches Wasserflugzeug 79 mit drei Personen bemann in geringer Höhe über das Schiff flog und eine Bombe abwarf, obwohl der Leutnant die holländische Flagge führte. Die Bombe fiel etwa 15 Meier entfernt von Steuerbord und explodierte. Bald darauf überflogen zwei große Luftschiffe, welche wie Zeppeline ausfahen und von denen einer „L. 9“ markiert war, während ein paar Minuten später eine große Anzahl deutscher Kriegsschiffe erschienen. Der Offizier eines Torpedobootes untersuchte den Leutnant von oben bis unten, fand aber nichts Verdächtiges. Das Wasserflugzeug, Zeppelin und Kriegsschiffe kamen alle aus östlicher Richtung.

Berlin, 1. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Aus Petersburg wird der Rücktritt des russischen Generals Ruffo, welcher als Kommandant bei den Kämpfen in Lemberg, Warschau und Pzemysl hervorragend tätig war, gemeldet. Der Rücktritt ist aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Der Jar besetzte in einem besonderen Schreiben den Rücktritt des Generals.

London, 1. April. (M. B. Nichtamtlich.) Lord Rothchild ist gestorben.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Hauptmann Vohle, Führer der Maschinen-gewehr-Kompagnie des bad. Inf. Regts. 142, bei dem kühnen Sturm auf die Loreishöhe.

Dr. Ing. Heinrich Reich, Leutnant d. Inf. Fernsprechanstalt 26.

Kriegsfreiwilliger Valentin Sachs, Haupt-lehrer aus Weinheim, für Tapferkeit vor dem Feinde; auch wurde er zum Kolonnenführer ernannt.

Militärische Beförderung. Reallehrer Fried- rich Steinacker, der als Unteroffizier ins Feld gerückt, als solcher das Eiserne Kreuz erhalten hatte, dann zum Stabsfeldwebel und später zum Offiziers-Stellvertreter befördert wurde, ist nunmehr zum Leutnant ernannt worden.

Auszeichnung. Rael Koeffe, Schreiner im 1. Inf. Artillerie-Regt. No. 48, Inhaber des Eisernen Kreuzes seit 30. September, erhielt am 20. März von Sr. Maj. dem König Wil- helm II. die Silberne Tapferkeitsmedaille am schwarzen-goldenen Bande.

Auszeichnung. Dem Sohne des Steuer- aufsehers Josef Weiler, dem Gefreiten Ludwig Be- ter, Maschinen-gewehr-Kompagnie im Gren- adier-Regiment 109, welcher bereits mit dem Eisernen Kreuz und der Badischen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet ist, wurde die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen.

Verwendung von Ärzten im militärischen Sanitätsdienst. Wie uns mitgeteilt wird, wäre es sehr erwünscht, wenn diejenigen nicht dienst- pflichtigen, best. nicht mehr dienstpflichtigen Ärzte, welche zur Verwendung im Feld- bereich bereit sind, dem Sanitätsrat XIV. u. s. w. Kar- lruhe davon umgehend Mitteilung machen wür- den.

Auszeichnung. Unteroffizier d. L. Ludwig Käfer, Maschinenführer bei der Montier- und Bau- firma, hat die Groß-Preussische Tapferkeits- medaille erhalten.

Folgende Bekanntmachung an die Einwoh- nerschaft erläßt in Karlsruhe das stellvertretende Generalkommando des Armeekorps: Der Ein- wohner der Stadt wird dringend angehalten, beim Erscheinen feindlicher Abteilungen sofort die Straßen und öffentlichen Plätze zu räumen und sich in die nächsten Häuser zu begeben. Jede An- sammlung von Menschen ist zu vermeiden.

Das Städtische Nahrungsmittelamt Heidel- berg (für den Kommunalverband Heidelberg-Stadt) läßt darauf aufmerksam machen, daß es sich auch für die Ausflügler nach der Stadt Hei- delberg empfiehlt, ihr Brot mitzunehmen, da der Kommunalverband Heidelberg-Stadt nicht mehr in der Lage ist, fernerhin die hiesigen Gastwirte und Ausflugsorte für auswärtige Gäste mit Brot zu versehen.

Freireligiöse Gemeinde. Wie alljährlich findet auch diesmal die Jugendweise am Osterfesttag vormittags 10 Uhr im Parksaal des Rosengarten- hofs. Es werden an der Feier diesmal 107 Kinder teilnehmen. Prediger Dr. Wauerbrecher wird die Jugendweise leiten. Außerdem werden Orgelspiel und Männerchor die Umrahmung der Feier bilden, für die nächsten Angehörigen werden Plätze in den vorherigen Reihen reserviert werden. Im übrigen ist der Zutritt frei und jedermann gerne gestattet.

Der Verein für klassische Studienarbeit wird an den Osterfeiertagen in den jeweils vormittags 10 Uhr beginnenden Hauptgottesdiensten in der Konstantinuskirche folgende Chöre vorzu- setzen: am Charfreitag: a) „Gebet in der Not“, von Purcell; b) „Gebet der Heilige und Heilige“, von Bizet; am Osterfesttag: a) „Gebet der

bei Tod und Ehr.“ von Palestrina; b) Chor Nr. 1 aus 100. Psalm, von Handel.

Aus Anlaß von Bismarcks 100. Geburtstag prangt die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Auch die öffentlichen Gebäude tragen Flaggenschmuck.

Angustiertermin! Anlässlich des Angustiertermines wird auf die Kastanienbäume der Ritterver- einigung Waldparade 25 (partee), Tel. 7204 und Rheinaustraße 12, Tel. 2713, aufmerksam ge- macht.

Kunst und Wissenschaft.

Theaternachricht.

Der Beginn der Aufführung und der ein- zelnen Akte des „Barfisch“ ist für beide Oster- festtage auf 4 Uhr, 6.45 Uhr und 8.45 Uhr fest- gesetzt. Nach Beginn der Akte bleiben die Zu- gangstüren geschlossen, jedoch niemand mehr der Eintritt gestattet werden kann.

Der Bach-Chor der Christuskirche bringt am Karfreitag und Osterfesttag vorm. 10 Uhr zwei neue von Arno Landmann kom- ponierte und dem Chor zu seinem ein- jährigen Jubiläum gewidmete Werke zur ersten Aufführung: „Und es ward Finsternis da Jesus aus Kreuz geschlagen die Juden“ und den Oster- gesang „Auf, auf mein Herz mit Freuden, nimm wahr das große Licht, das durch die Nacht der Weiden so herrlich heute bricht“ (nach einer Dichtung von Paul Gerhardt für 4-stimmigen Chor und große moderne Orgel; letztere spielt Frau Leonie Landmann).

Reich'sche Sammlung für heimatische Naturkunde. Das Schwennland unserer Umgebung birgt häufig Reste von Säugetieren, die zur Jubel- zeit in der Rheingegend gelebt haben. Zahlreiche Fundstücke von Mammut und Rhinoceros sind neuerdings in der Reich'schen Sam- lung zur Ausstellung gelangt. Bezüglich des Mammuts waren Baggerarbeiten im Fluß-

haben, als der Industriehafen gebaut wurde, be- sonders ergiebig. Unter anderen Skelettfunden veranschaulicht ein gut erhaltener Oberkiefer- knochen, der nicht weniger als 1,30 Meter lang ist, die gewaltige Größe dieses elefantenähn- lichen Tieres. Aus dem Flußhafen stammt auch der im Jahre 1822 gefundene Mammutskädel des Groß-Naturforschers (Leibniz). In der Sten- gelhöfer Kiesgrube des Herrn Baumeister Roth- Redaran, wurde ein unversehrter Unterkiefer des Mammuts ausgegraben, den die Reich'sche Sammlung als Leihgabe erhielt. Bei der Reich'schen Insel haben vor drei Jahren Fischer einen vollständigen Mammutsknochen, der ihnen ins Netz geraten war, aus dem Rhein gezogen. Zu- sammengedrückte Knochen, u. a. Antler Hirsche, linker Ober- und Unterkiefer, wurden durch Baggerarbeitenutage gefördert, durch welche ein großer See bei Ibsheim geschaffen wurde zur Gewinnung des Kalks als Material am Kon- stanzsee. Die Vermutung liegt nahe, daß in diesem See vielleicht ein ganzes Mammutskellett begraben liegt, leider aber mehrere Meter unter dem Grundwasserspiegel, so daß eine Bergung unterbleiben mußte. Aus dem Bienen sei noch besonders erwähnt, daß wertvolle Stüd, ein völlig unterlegter Unterkiefer des wolkha- rigen Rhinoceros, der im Rhein bei Rheinau gefunden wurde. Die Reich'sche Sammlung biologischer Gruppen, deren Budget in freierwilliger Weise von Fräulein Anna Reich bestritten wird, ist das ganze Jahr hindurch unentgeltlich geöffnet für Jedermann. Vom Ostermontag ab sind den Sommer über alle Besuchszeiten freier Sonntage von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr und Mitt- wochs von 3 bis 5 Uhr. Am Karfreitag und Osterfesttag bleibt die Sammlung geschlossen. Schulbesuch haben in Begleitung ihres Lehrers freien Zutritt an allen Tagen mit Ausnahme von Samstagen und zwar morgens von 10-12 Uhr und mittags von 2-5 Uhr ohne vorherige Anmeldung.

Handelsteil.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M.

Ueber den Abschluß der genannten Gesell- schaft, wonach bekanntlich aus einem Reingewinn von M. 4 048 606 (1 191 327) eine Dividende von 17 Prozent gegen 25 Prozent im Vorjahr verteilt wird, haben wir schon berichtet. An der Hand des uns jetzt vorliegenden Geschäftsberichts für das am 31. Oktober v. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1913-14 stellen wir zunächst die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre in der üblichen Weise zusammen:

Table with 3 columns: Item, 1913/14, 1912/13. Rows include Rohgewinn, Abschreibungen, Rückstellungen für Kriegsrisiko, Reingewinn, Gewinnvortrag, Vortrag.

Hiernach hat sich der Reingewinn trotz Vor- nahme von M. 500 000.— für Kriegsrisiko und trotz des um M. 11 970 geringeren Gewinn- vortrages nur um M. 142 721 ermäßigt.

Der auf den 14. d. Mts. einberufenen 21. ordentlichen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon be- merkt, 17 v. H. Dividende auf das voll dividen- berechnete Aktienkapital von M. 13 Mill., was insgesamt M. 2 210 000 erfordert, im Vorjahr wurden 25 v. H. auf das alte voll gewinnberechtigte Aktienkapital von M. 8 Mill. und 12 1/2 v. H. auf die neuen zur Hälfte dividendenberechtigten M. 5 Mill. verteilt, was insgesamt M. 2 625 000 erforderte. Für Gewinnanteile des Aufsichtsrats des Vorstandes und der Beamten werden Mark 788 668 (840 318) beansprucht; dem Unterstützungs- fonds für Beamte und Arbeiter werden Mark 300 000 (0), dem Beamtensparfonds M. 100 000 (wie i. V.) und dem Fonds für Wohlfahrts- einrichtungen M. 40 000 (wie i. V.) überwiesen. Für den Wörbeitrag werden M. 35 000 (30 000) und für die Talonsteuer M. 10 000 (wie i. V.) zurück- gestellt. Der Vortrag wird auf M. 564 938 (537 008) erhöht.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, erfolgte auf die durch den Ausbruch des Balkankrieges einge- tretene Geschäftsstille im Frühjahr 1914 eine sehr rege Nachfrage nach den Erzeugnissen der Ge- sellschaft, wodurch sie in allen Fabrikzweigen stark beschäftigt war. Durch den Ausbruch des Krieges wurde der Absatz der Fabrikate plötz- lich unterbrochen und ein großer Teil der Beam- ten und Arbeiter zu den Fahnen einberufen. Einen Ersatz habe sie jedoch alsbald in Militärlieferun- gen verschiedener Art gefunden, welche einen an- gemessenen Nutzen brachten und die Werke noch für den größten Teil des laufenden Geschäftsjah- res gut beschäftigen werden. Durch die Rück- stellung von M. 500 000 glaube die Gesellschaft allen Risiken Rechnung getragen zu haben, welche für sie möglicherweise durch den Krieg ent- stehen könnten. Durch monatliche Beihilfen an die Familien der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter sei der Unterstützungsfonds stark in Anspruch genommen und eine ausreichende

Auffüllung desselben notwendig geworden. Die Gesellschaft beantragte daher, ihm diesmal Mark 300 000 zuzuführen, während dem Beamtenspar- fonds u. dem Fonds für Wohlfahrts-einrichtun- gen wie im Vorjahr Mark 100 000 bzw. Mark 40 000 überwiesen werden.

In der Vermögensrechnung erscheinen unver- ändert M. 13 Mill. Aktienkapital, M. 192 Mill. Hypotheken und M. 7,35 Mill. Rücklagen. Die laufenden Verbindlichkeiten sind auf M. 2 915 654 (2 637 825) und die Ausstände auf M. 8 800 694 (5 473 311) gestiegen. Dem Delkrederkonto wur- den für Ausfälle an zweifelhaften Forderungen M. 17 689 entnommen, dagegen M. 30 000 wie im Vorjahre neu zugeführt, so daß der Gesamtbe- stand jetzt M. 238 307 (226 495) beträgt. Dem Unterstützungs-fonds für Beamte und Arbeiter, der sich auf M. 145 261 belief, sind im Laufe des Jahres einschl. Zinsen M. 57 836 zugewachsen, so daß er auf M. 203 098 angewachsen war. Durch die den Angehörigen der Kriegsteilnehmer in den Monaten August, September und Oktober be- willigten Unterstützungen in Höhe von Mark 109 085 ist er auf M. 94 012 heruntergegangen. In bar waren M. 21 360 (13 168), in Wechseln M. 815 000 (1 240 019) vorhanden. Effekten und Beteiligungen standen mit M. 688 323 (941 442) zu Buch. Die Immobilien hatten sich durch Fer- tiggstellung der Geschäftshäuser in München und Stuttgart und Ergänzungen der Frankfurter Werke um M. 634 740 erhöht. Nach Abzug der dies- jährigen Abschreibungen in Höhe von M. 458 116 verbleibt ein Bestand von M. 8 824 995 (5 388 022). Die Fabrikneinrichtung ist trotz verschiedener Zu- gänge auf M. 3 743 703 (4 038 323) abgeschrieben worden. Bei Maschinen steht dem Zugang von M. 116 933 eine Abschreibung von M. 355 139 und bei den Werkzeugen dem Zugang von Mark 260 070 eine solche von M. 317 483 gegenüber. Das Fabrikations- und Warenkonto steht mit M. 8 410 464, d. L., mit M. 2 113 709 niedriger zu Buch, infolge geringeren Vorrats an Fertigfabri- katen.

Geldmarkt, Bank- und Börsen- wesen.

Table with 3 columns: Item, 30. März, 29. März. Rows include Londoner Effektenbörse, 2 1/2% Engl. Konv., Japan v. 1906, Peruvian 4%, do. praf., Alabien, Erie con.

Handel und Industrie.

Dalmater-Torron-Gesellschaft, Stuttgart-Unterürkheim. Das Geschäftsjahr 1914 schließt, den Vortrag vom Vorjahre mit M. 447 281,50 eingerechnet, mit einem Reingewinn von M. 4 604 471,20 ab. Der am 4. Mai 1915 zusammenrückende General- versammlung soll der Antrag unterbreitet wer- den, eine Dividende von 16 Prozent (im Vorjahre 14 Prozent) zu verteilen. Aus dem Rest sollen M. 1 070 826,15 zu außerordentlichen Abschrei- bungen — neben M. 341 393,97 ordentlichen Ab- schreibungen — verwendet werden. Ferner sol- len einer Kriegsrücklage M. 1 000 000 und dem Reservelonds M. 500 000 überwiesen werden. Nach einer Dotierung der Arbeiterunterstützungs- klasse, sowie eines Dispositionsfonds für Wohlfahrtszwecke und Bestreitung der Taxien wird der Saldo von M. 496 978,40 auf neue Rech- nung vorgetragen.

Warenmärkte.

Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln.

Berlin, 31. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung vom 31. März 1915 eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln beschlossen, um eine weitere Steigerung der Futtermittelpreise zu verhüten und die im Auslande vorhandenen Futtermittel in nutzbringender Weise der Landwirtschaft möglichst in den nächsten Wochen zuzuführen, in denen der Mangel an Futtermitteln besonders empfind- lich ist. Wir Futtermittel am 18. April 1915 in Gewährung hat, muß sie an diesem Tage der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte G. u. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 38 anzeigen, soweit er sie nicht selbst verbraucht oder verarbeitet, oder soweit sie nicht unter einem Doppelzentner von jeder Art bleiben. Der Bezugsvereinigung ist der Erwerb und Vertrieb dieser Futtermittel übertragen. Alle Futtermittel, die vor dem In- krafttreten der Verordnung im Inlande vorhan- den waren oder bis zum 1. Juni aus dem In- lande vorliegenden Rohstoffen hergestellt werden, dürfen nur durch die Bezugsvereinigung abgesetzt werden. Dabei ist für alle Verträge eine Aus- nahme vorgesehen. Ferner ist den Besitzern, Händlern oder Herstellern solcher Futtermittel die Verpflichtung auferlegt worden, sie der Bezugsvereinigung auf deren Verlangen käuflich zu überlassen. Die Bezugsvereinigung muß sie spätestens bis 1. Juni 1915 abnehmen. Für die Futtermittel, welche die Bezugsvereinigung über- nehmen will, hat sie einen angemessenen Preis zu zahlen. Hierfür sind Grundsätze aufgestellt, durch die eine Schädigung der gegenwärtigen Be- sitzer verhärtet werden soll. Dabei ist noch eine Ausnahmevorsicht zu Gunsten ausländischer Be- sitzer von konsignierten Lagern vorgesehen. Die Bezugsvereinigung hat diese Futtermittel an die Kommunalverbände abzusetzen, die sie nach ihrer genaueren Kenntnis der Verhältnisse den Ver- brauchern zuführen. Dabei sind die Aufschläge festgesetzt, welche die Bezugsvereinigung und die Kommunalverbände für ihre Tätigkeit erheben dürfen. Futtermittel, die nach dem 31. März 1915 aus dem Auslande eingeführt werden, sowie Fut- termittel, die aus Rohstoffen hergestellt werden, die nach diesem Zeitpunkt aus dem Auslande ein- geführt sind, bleiben von dieser Verordnung aus- genommen. — Weiter hat der Bundesrat um den vielbeklagten Mißständen entgegenzutreten, daß Spritzkartoffeln vielfach als Saatkartoffeln gehan- delt werden, am 31. März 1915 beschlossen, daß vom 25. April 1915 ab alle Saatkartoffeln unter die Höchstpreise für Speisekartoffeln fallen und daß auch die für den diesjährigen Kartoffeln als Saatkartoffeln gelten, die aus Saatgutwirtschaften stammen, die von der Deutschen Landwirtschafts- gesellschaft oder von landwirtschaftlichen amt- lichen Vortragsstellen zuträglich sind. — Endlich hat der Bundesrat durch Änderung der Verord- nung über die Bereitung von Backwaren das Er- backen von Weizenbrot aus reinem Weizenmehl zugelassen, wenn das Weizen zur Herstellung dieses Mehles bis zu mehr als 93 vom Hundert durchgemahlen ist. — Ferner sind noch etwel- che Ersatzmittel für den vorgeschriebenen Kartoffel- mehl aus Roggenmehl zugelassen, wie Mais- mehl, Erbsen- und Bohnenmehl, Sago- mehl, Maniok- und Tapiokmehl und in beschränktem Umfang auch Syrup und Zucker. Endlich ist den Verwaltungsbehörden die Befugnis gegeben worden, Beginn und Ende der 12stündigen Ar- beitszeit in den Bäckereien in landlichen Verhält-

nissen so festzusetzen, daß die Arbeit vor 6 Uhr morgens beginnen kann, und ferner die Befugnis, im öffentlichen Interesse oder in Notfällen Aus- nahmen zuzulassen.

Mannheimer Viehmarkt.

Table with 3 columns: Item, Stück, Preis. Rows include Kalber, Gekälte, a) Stallmastoch, b) Weidmastoch, Schweine.

Es wurde bezahlt für das Stück: Luxusferde 600 Stück, 0000-0000, Ferkel 100 Stück, Arbeitstier 000, 000-0000, Ziegen 4, Pferde 00 St., 000-000, Stiere 10, Mischlinge: — Stück 000-000, Lammern 10.

Nächster Schweine- und Kälbermarkt Dienstag, Großvieh- und Kälbermarkt Mittwoch, den 7. April 1915.

Letzte Handelsnachrichten.

m. Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Ver- einigung rheinisch-westfälischer Schweine- werke hat für das zweite Quartal die Preise um M. 10.— pro Tonne erhöht. Gewöhnliches Hest- delseisen kostet jetzt M. 158.— pro Tonne.

Aschaffenburg, 31. März. (Priv.-Tel.) An Stelle des ausgeschiedenen Direktors Dessau hat der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Ma- schinenpapier-Fabrikation in Aschaffenburg Herrn R. Iggner in den Vorstand gewählt. Herr Iggner, der lange Jahre kaufmännischer Direktor der Firma Hoersch u. Co. in Pirna war, tritt am 1. April sein Amt an.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 7 columns: Station, Datum, 27., 29., 29., 30., 31., 1., Bemerkungen. Rows include Hültingen, Kehl, Wetzlar, Mannheim, Mainz, Kaub, Köln, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barom., Wind, Lufttem., Niederschlag. Rows include 27. März, 28. März, 29. März, 1. April.

Höchste Temperatur den 27. März 7,9°. Tiefste Temperatur vom 27.—1. April -2,9°.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst u. Feuilleton: L. V.; Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: L. V.; Ernst Müller; für den Handelsteil: v. Adol. Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joo; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. B. H. Direktor: Ernst Müller.

Reiß'sche Sammlung für heimatliche Naturkunde Zeughaus C 5

den Sommer über unentgeltlich geöffnet, Sonntags von 11-1 u. 3-5 Uhr und Mittwochs von 3-5 Uhr. Schulklassen haben an allen Werktagen von 10 bis 12 und 2-5 Uhr, ausgenommen Samstags, freien Zutritt.

Hotel Deutscher Hof

nächst dem Hoftheater.
Während der Pausen zu den Parsifal-Aufführungen werden fertige Abendessen und Abendplatten bereit gehalten. 40829
Geß. Bestellung zur Bereithaltung von Tischen erbittet **Karl Ganton**, Fernspr. 580.

Ziegelhausen bei Heidelberg. Hotel-Pans. Adler

Altrenom. Haus, schöner Garten am Neckar. Anerk. vord. Küche, Erstklass. Heidelberger u. Münchner Biere sowie gute Weine. Tel. 727.
Inh.: Jos. Fecher, Frh. Haberock, Mannheim.

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellos Bett) Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.

Einquartierung

in Privat übernimmt (1201)
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
(früher Hotel Goldenlöwen)
Erlie Empfehlungen vorhanden.

Einquartierung

wird angenommen, best. empf. Gasthaus
Adolf Vohmann, Friedrichselderstr. 5. Tel. 6541.

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellos Bett)
Privat-Pension Apfel, J 5, 20.
40487

Einquartierung

mit voller Verpflegung bei mäßigen Preisen. 40781
Stadt Mit-Ronnheim, R 6, 14/15.

Für die Feiertage!

Span. Natur-Rot- u. Weißweine 70 Pfg.
in wirklich guter Qualität
das Liter sieben von
Dessertweine von 1.- bis zu die Flasche
Pfälzer und badische Oberländer-Weine
unverfälscht, v. 80 Pfg. an bis 1.70 Mk. d. Liter
Bei Mehrbezug Extra-Preise.
Spezialität: **Wahl Spumante** 3.50
Italien. Naturstammweine die Flasche für
Max Pfeiffer, Span. Weinhandlung
Telephon 5128. Kepplerstr. 32, Schwetzingenstadt.

Rhein-Hessisches Butter-Haus

Inhaber: **O 6, 9.**
Spezialgeschäft für Lieferung täglich frisch gewonnener
Butter und Rahm, frischer Trink-Eier und Honig. 40027
Befiehlt bei billiger prompter Bedienung und Lieferung frei Haus:
frisch geschlachtetes Geflügel, feinstes Tafel- und Küchen-Obst, gastempelte, große Trink-Eier, allerfeinste Tafelbutter, feinste deutsche Hart- und Weich-Käse, prima norddeutsche Dauerwürste, (Block-, Salami-, Cervelat) westfäl. Landschinken, im Ganzen, feinstes Gemüse- und Obst-Konserven.

Für Küchenabfälle Eimer

stark verzinkt m. Deckel
Bügel und Handgriff
2.45 2.65 2.95
mit Namen-Aufschrift
Küchen-Magazin S. Raphael
Ecke G 3, 7. Tel. 6666.

Feinste holl. Schell-Fische Kablian Schollen Tarbutt Salm Grüne Serringe Joh. A. Schmidt Delikatessen

in der Nähe Kugelho-Küche für diesen Sommer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 30080 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Den Heldentod für das Vaterland starben ferner aus den Reihen unserer Arbeiter

Ludwig Wagmann, Müller

Reservist im 5. bayerisch. Reserve-Infant.-Regiment

Christian Körner, Mühlenarbeiter

Ersatz-Reservist im Landwehr-Infant.-Reg. Nr. 40

Wir werden den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, den 30. März 1915.

Der Vorstand der Pfälzischen Mühlenwerke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten, für den im Kampfe um unser teures Vaterland gefallenen Sohnes

Erich Beims

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.
Friedrichsfeld, den 30. März 1915. 40834

Die trauernde
Familie H. Beims.

Wo kaufe ich meinen Anzug?

Diese Frage werden sich die meisten Herren vorlegen. Billig und ausserordentlich vorteilhaft kaufen Sie Ihre Garderoben im Kaufhaus für Herren-Bekleidung O 3, 4 a I. Etage. Grosser Umsatz und geringe Unkosten ermöglichen es uns zu ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Wir offerieren wenig getragene und nur kurze Zeit vorliehen gewesene und tadellos erhaltene geringste Anzüge, Ulster u. Paletots 8, 10, 12, 14, 16 Mt. u. höher Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge extra billige Preise. Borschen- u. Jünglings-Garderobe sehr preiswert. Regen- u. Boxer-Mäntel, Pelzlinien, Sport-Anzüge kaufen Sie sehr billig.

Hosen neueste Streifen... von M. 2.25 an

Abteilung II Grosses Lager streng moderner neuer Garderoben

Gesellschaftsanzüge werden billigst verliehen
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh.: Jakob Ringel 2171
Mannheim 1. Trenne
Nur Plankas **O 3, 4 a** kein Laden
neben der Hauptpost.
Grösstes u. bestausgestattetes Geschäft dieser Art am Platz.
Kartenzahlung von 11-1 Uhr geöffnet

Blumen, Federn, Reiher!

Niederlage eines 40710
Engros-Lagers
Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Weinberg, B 2, 15 part.

Junge Zickelchen

alle Sorten Geflügel
Fleisch- und Wurstkonserven
für Feldpost 40836
empfiehlt **L. Bauer, F 2, 17.** Tel. 7078.

Liegenschaften

In nächster Nähe des Hafens

großes Haus, besonders geeignet für
große Büros
billig zu verkaufen. Günstige Kapitalanlage.
Leop. Simon, Immo-Büro C 7, 11, Tel. 2654

Fabrik-Anwesen Garten

in der Nähe Kugelho-Küche für diesen Sommer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 30080 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ankauf

1000 Gerichte
erschienen Sie die höchst. Preis für ger. Kleider, Schuhe, Rödel, auch Pelzher u. s. w. erbitte freipost. Off. erbittet an Frau Schwarz, S 2, 11. Telephon 1000 (Kreuzer Str.) 1000

Verkauf

Gr. Tischstuhl und versch. Geräte für Haushöndl. sehr bill. abzugeben. Kauzentwurf. 10. III. r. 2029

2 Hb. Hebericher, Waad-2 arbeit, u. pers. Schlußverträge 12. r. 2025

Fahrräder!

Wegen Einberufung zum Militär verkaufe ich neue und gebrauchte
Herren- und Damen-Fahrräder
zu jedem annehmbaren Preise.
Fahrradhandl. Rief Nachl. T 3, 2
Blanc
Emaille-Nhr
an schwarzem Alpaband verloren. Abzugeben geg. Belohnung d. Welpfelder. Quisenring 6. 50889

Stellen finden

Fächler
Gandelslehrer oder Kaufmann
der befähigt ist in Handelsläden und Schreibgeschäften zu unterrichten, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften mit Nr. 30085 an die Geschäftsstelle.

Jünger, habilitandiger
Ausläufer
per sol. f. dauernd gesucht.
Dampfmaschinen-„Parkhotel“
Sander & Barth, Kugartenstraße 21. 500

Ende April 1. April ein jüng. Mädchen für die Küche. Derdigen, Gondlortel. E 2, 8. 2010

Braves, keitiges
Mädchen
p. 15. April gesucht. 50082
Victoriastraße 10, part.

Mietgesuche

frdl. abgeschlossene 2 u. auch 3 Zim.-Wohnung hier oder einer Vorstadt u. r. id zu mieten gesucht. Best. Angebote mit Preisangabe erbitte u. N 3447 an D. Frey, G. m. h. & S. Mannheim. 1841

Dame! sofort separ. rates Zimmer. Angebote mit Preisangabe u. C 3436 u. D. Frey, G. m. h. & S. Mannheim. 1840

Zu vermieten

A 2, 3, 4. Et. 47700
Schöne 4 Zim.-Wohnung. Bad, Küche u. Balkon per 1. Juli 1915 (auch etwas früher) an ruh. Leute zu verm. N 10. bei Boerter, A 2 Nr. 1. 47725

A 3, 6, 47800
2. St. geg. Theater, schöne 6 Zim.-Wohnung zu verm. 47800

C 8, 19 40879
2 Treppen, 5 Zim., Bad u. Zubeh. u. 1. April oder später zu vermieten. 47800

E 5, 5 40872
gegenüber der Börse, 4. Stock 5 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, Zimmer u. s. w. elektr. Licht sofort zu vermieten. 40872

E 5, 12 47875
2. St., 5 Zim., Bad, u. s. w. 4. u. Tel. 9006 oder Richard Wagnerstr. 30

Zulassstraße 18 - Werderplatz 8

Schöne geräumige 5 Zimmer-Wohnung
sämtliche Zimmer nach der Straße mit großer Diele, Bad und Zubehör p. 1. April od. später zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. Tel. 6127. 1044

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung

Bad und Mansarde auf 1. Juli zu mieten gesucht. Aufträgen unter N 3443 an
D. Frey, G. m. h. & S. Mannheim. 1841

L 15, 10, Bismarckstr. 47854
5 Zim.-Wohnung m. Zubeh. auf 1. April zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

M 6, 15, 47854
elegante 6 Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

O 6, 3 47854
Schöne, geräum. 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näheres bei Tel. 47854

R 7, 7 47854
3 Zim. u. Küche im 2. oder 3. St. neu bern. Tel. 47854

R 7, 40 47854
3 Zim. u. Küche zu vermieten. 47854

S 6, 43 47854
3 Zim., 4 Zim.-Wohnung m. Balkon und Küche sol. zu verm. 47854

T 6, 17 47854
neue Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 40885 N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18.

Ungartenstraße 38 47854
4 Zim.-Wohnung m. Bad u. u. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Bismarckstraße, L 14, 18 47854
eine schöne, belle, geräum. Wohnung, über 2 St., mit 6-7 Zimmern, nebst allem reichl. Zubehör zu verm. Bei etwaig. Bedarf könnte im Keller noch ein geräum. Lagerraum dazugegeben werden. 47854

Rohr, 6. schöne 2-Zim.-Wohnung u. verm. 47854

Reichsstr. 8 47854
3 u. 4 Zim.-Wohnung p. 1. 7. 15 od. früh u. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Reichstr. 1 (H 9, 1) 47854
3. St. 4 Zim., Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Reichsstr. 40 47854
3 Zim. u. Küche sol. zu vermieten. 47854

Reichsstr. 5, D 11 47854
1. Et., elek. 4 Zim., elektr. Licht und Zubehör sofort oder später zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Friedrichsring 47854
5 Zim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 3073 N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Fahrlachstraße 13 47854
Schöne geräumige 2 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Balkon p. 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Grabenstr. 3 47854
parterre, 3 Zim., Küche und Bad, per 1. Juli zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Gontardstr. 3, 47854
6 Zim., Bad, per 1. Juli zu vermieten. (H. Schrade) N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Gontardstr. 18, 1 Zim. u. Küche u. verm. 47854

Hauptbahnhof 47854
schöne vollständig neu hergerichtet. Wohn-, 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. 47854 N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Heinrich Langstr. 28 47854
2. Stock, 5 Zim., Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. u. 1. Juli od. später zu verm. Näheres bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Kirchstraße 3 47854
schöne 6 Zim.-Wohnung. Bad, elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. Näheres bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Kaiserring 8. 47854
vollständig neu hergerichtet. 7 Zim.-Wohnung mit Bad und reichl. allem Zubehör. Inwiefern Bad und elektr. Licht per 1. Juli 1915 zu vermieten. 40879 Näheres bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Karl Ludwigstr. 17 47854
die neu d. Baugabe-Anlage 6 Zim. u. Küche mit Bad, Speisekammer, Balkon, u. s. w. per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Reichsstr. 13 47854

schöne 6 Zim.-Wohnung m. Bad, elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. Näheres bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Reichsstr. 21 III. 47854

3 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Reichsstr. 34 47854

parterre, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 3007

Rheinstraßenstraße 47854

elegante 4-5 Zim.-Wohnung, 1. Et., mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. In ertrag. N 7, 24, 4. Et. von 11 bis 8 Uhr. 47854

Rheinstraßenstraße 12, IV. 47854

Schöne 2 u. 3 Zim., u. Küche u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. 47854

Rheinstraßenstraße 44a 47854

2 Zim. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Rheinstraßenstraße 93 47854

3. St., schöne 3 Zim.-Wohnung per sofort zu verm. 47854

Rheinstraßenstraße 15 47854

Part.-Wohnung m. Balkon 5 Zim., Bad u. Küche per 1. Juli zu verm. 47854 Näheres in d. Stad.

Uhlandstraße 4 47854

schöne 4 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli event. mit Hausverwaltung zu verm. Näheres bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Am Waserturm 47854

Schöne 2 Treppen, hoch. sehr schöne 6 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. 47854 Näheres Q 7, 17a, part.

Waldparfü. 24, 3 Zim. 47854

Bad u. Küche per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Waldstraße 4, D 11 47854

5 Zim. u. Zubehör u. neuem Bad, freigelegt zu verm. Telefonen 1188. 40754

Werderstraße 47854

4 Zim., Bad, Garderobe u. Zubeh. u. s. w. auf 1. Juli zu verm. In ertrag. N 7, 24, 4. Et. von 11 bis 8 Uhr. 47854

Reich. Wagnerstr. 52 47854

leite Kadette, Kugelh. 5 Zim., Bad, Speisekammer, Balkon, u. s. w. per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Schön. leeres Zimmer 47854

vor dem Abbruch auf 1. April zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Schöne 5 Zim.-Wohnung 47854

mit feiner Aussicht, Bad, elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Schöne 5 Zim.-Wohnung 47854

mit feiner Aussicht, Bad, elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

2-3 Zimmerwohnung 47854

mit all. Zubehör, Heizölheizung, mit schöner freier Aussicht, 1. Etage, an feinen Herrn od. Dame per Mitte Juli zu vermieten. Näheres Reichsstr. 14, 1. Etage rechts, an der Ecke täglich zwischen 11 und 1/2 Uhr, Sonntags zwischen 12 und 1 Uhr. 47854

1 groß. bell. Mansardenzimmer 47854

sol. zu vermieten. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

2 große Zimmer 47854

in feiner Giege, u. elektr. Licht für Büro sehr geeignet. per 1. Juli zu verm. N 10. bei H. Schrade, Zulassstr. 18. 47854

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser:

T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingenstrasse
Ecke Helmholtz Landstrasse

Wohlfeile Oster-Angebote

in allen Abteilungen!



Garnierte Damen-Hüte



Damen-Hut handgenäht mit Seidenkopf und moderner Blumengarnitur **6.75**



Jugendlicher Damen-Hut handgenäht mit Flügel-Garnitur **4.75**

Damen-Hut modernes Strohgeläch in allen Farben **7.90**

Hutform in Litzen **2.75, 1.45**

Jugendliche Hutform moderne Strohart **3.75, 2.95, 1.85**

Dreispliz-Hutform imit. Tagal mit farbiger Kante **4.25, 2.95**

Kinder-Hutform in feinen Fantasiegelächten **1.25, 85, 68 Pf.**

Kinder-Hutform in Rosshaar imit. Tagal **3.25, 2.45, 1.85**

Farbige Kirschenbluffs **45, 18 Pf.**

Kirschen-Ranken extra lang zweifellig **1.25, 95, 75, 35 Pf.**

Seidene farbige Blümchen Tuff 60, **48 Pf.**

Seidene farbige Moosrüschen Tuff 48, 35, **18 Pf.**

Rosen in Seide und Batist 95, 68, **25 Pf.**

Damen-Hut modernes Strohgeläch mit Schleifen-Garnitur **9.50**



Damen-Hut handgenähte Form, m. Flügel gesteckt **6.90**

Damen-Hut Tagal, mit Blumenranke und Samtbandschl. **8.25**

Hutblumen, Hutgarnituren

in jeder Ausführung, geschmackvoll und billig

Fantasiën und Flügel

in jeder modernen Bundart reichlich am Lager!



Rips-Kragen für Jacken und Blusen **75, 58, 38 Pf.**

Tüll-Westen mit Stehbund weiß, crème und schwarz **95, 75, 55 Pf.**

Westen mit Umlegkragen **1.75, 1.35, 95 Pf.**

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen-Bluse waschechter Zephyrstoff, schöne Streifen **1.50**

Damen-Bluse schwarz-weiß kariert, mit Kragen und Schleife **2.75**

Blusen-Rock reinwollen, Cheviot, schwarz und marine **4.50**

Blusen-Rock schwarz-weiß kariert, Fantasiestoff **5.90**

Jacken-Kleider aus farbigen Frühjahrsstoffen, kleidsame Formen **10.50**

Jacken-Kleider reinwollen, Cheviot, schwarz und marine, solide Machart **15.75**

Knaben-Anzüge

in geschmackvollen Ausführungen zu billigsten Preisen

Mädchen- u. Kinder-Kleider

in Wollstoff- und Wollmusseline reizende Frühjahrsneuheiten hervorragend preiswert

Straussfedern

schwarz, in schöner Ausführung **3.95 2.75 1.25 95 Pf.**



Damen-Hemden mit br. Stickerei **1.25**

Knie-Beinkleider mit Stickerei-Vol. **1.95, 1.35**

Stickerei Röcke in hob. Vol., **3.85, 2.75**

Damen-Korsetten!

Frack-Korsett mit Strumpfhalter **1.25**

Reform-Korsett mit Halt., extr. stark **1.45**

Langes Korsett extra stark, Drei u. Halb. **3.50**

Ein grosser Posten **Korsetts** mod. Form, regul. Wert bis 9.75 durchweg **4.50**



Strümpfe

Damen-Strümpfe geweb., schwarz, lang mit verstärkter Ferse und Spitze **38 Pf.**

Damen-Strümpfe gewest., mit Stickerei oder farbige Zwickel **68 Pf.**

Frauen-Strümpfe nach Makrogarn mit Laufmasche, schwarz und braun **95 Pf.**

Kinder-Schürzen!

Knaben-Schürzen gestr. Stoffe auf 2 Taschen **48 Pf.**

Kinder-Schürzen aus gestreiften Siamosen od. bedruckten Stoffen, versch. Größen **95 Pf.**

Knaben-Schürzen mit Soldaten-Garnit., alle Gr. **1.45, 95 Pf.**

Hindenburg-Kittel weiß und farbig, mod. Ausführungen **95 Pf.**

Handschuhe

Damen-Glace-Handschuhe schwarz und farbig, gutes Lammleder mit 2 Druckknöpfen **1.45**

Uebergangs-Handschuhe dänisch imit. oder Teikot mit weiß Einfaß und 2 Druckknöpfen **68 Pf.**

Damen-Stoff-Handschuhe gute Qualität mit 2 Druckknöpfen **48 Pf.**



Papiergeld-Taschen in gross. Sortiment **95 Pf.**

Damen-Taschen in vielen modernen Formen, wie Kodak und Torpedo **2.25, 1.45, 95 Pf.**

Herren- und Damen-Geldbeutel in jeder Ausführung **1.45, 1.25, 95, 68 Pf.**

Taschen-Lampe „Militaria“ feldgrau, mit Metallfadenbirne und guter Batterie **2.75**

Damen-Leder-Tasche

Kinder-Taschen

in Leder, Perlen und Leinen, bestickt. **95 66 48 Pf.**



Taschen-Lampe „Militaria“ feldgrau, mit Metallfadenbirne und guter Batterie **2.75**

Damen-Leder-Tasche

Kinder-Taschen

in Leder, Perlen und Leinen, bestickt. **95 66 48 Pf.**

Hutnadeln kleine moderne Köpfe **48, 28, 18, 9 Pf.**

Taschen-Lampe „Militaria“ feldgrau, mit Metallfadenbirne und guter Batterie **2.75**

Trauerschmuck u. Vaterländischer Schmuck in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Möbl. Zimmer

A 2, 3 2 Trepp. r. Stube Schloß u. Orlog. Datsch. in 1 fein möbl. Zim. m. Schreibt. u. m. Klavier u. Badegel. p. 1. April zu u. auf Wunsch kann Wohn- u. Schlafzim. abget. werden. 4784

B 2, 10 1. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. f. u. v. 25. 2486

B 6, 6 2 Tr. r. freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu besseren Derrn u. Derrn. 4778

C 1, 3 2. St. 2 große gut möbl. Zimmer mit je 2 Betten, sowie 1 Einzelzim. m. od. oh. Penf. fol. f. u. 47730

C 4, 6, 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer m. nur guter Pension zu vermieten. 2488

C 8, 17 2 Treppen Schön möbl. separ. gemütliches Zimmer mit elektr. Licht und Schreibstisch u. ausgestattet zu verm. Ab. 2 Tr. 47685

G 5, 7 3. Stod. schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 2224

F 7, 13 v. möbl. Zimm. u. verm. 2484

L 2, 12 2 Tr. 118. Schön. gut möbl. Zim. nach d. Schloß f. u. 2488

L 12, 7 3. Stod. Schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 2488

L 13, 2 3. Stod. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier Bad u. elektr. Licht evensl. auch einzeln zu verm. 47678

L 13, 4 2 Tr. 104. möbl. Zimmer in gut. Hause zu verm. 2472

Q 3, 21 1 Tr. hoch. Ein. gt. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 2513

S 6, 1 1 Tr. schön möbl. Zim. m. sep. Eing. an ein. bef. Derrn zu verm. 2421

U 5, 11 2 Trepp. Neue Redarke. Schön möbl. Zim. mit Schreibtisch sofort zu vermieten. 2515

Wohnzim. 8 u. l. hübsch möbliertes Zim. fol. od. f. u. verm. 2505

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

Wohnzim. 13 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu 25. 24. u. v. 2413

